

Die entscheidende Hilfe Gottes für uns - der Heilige Geist

4. Mose 11,10-29

Sonntag, 8. Februar 2026 (Sexagesimä)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

03731 696814  daniel.liebscher@evlks.de

Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de

Liebe Gemeinde,

ich will euch heute an etwas sehr Wichtiges erinnern,
ich biete euch die entscheidende Hilfe für unsere Leben als
Christen an.

Es ist so wichtig und entscheidend, dass ich sogar sagen würde:
Ohne diese Hilfe gäbe es heute gar keine Christen.

Vielleicht haben manche sofort eine Ahnung? Das wäre schön.
Auf jeden Fall sind es diejenigen, die gestern beim Glaubenskurs
waren. Es war endlich wieder Glaubenskurssamstag mit dem
Thema: Wer ist der Heilige Geist? Was tut er? Und wir werden
wir mit ihm erfüllt?

Das Beste ist, dass wir an diesem Tag Zeit haben.

Wir tauschen nicht nur Informationen, Vorstellungen und
Erfahrungen aus, es ist Gelegenheit, dass wir Hindernisse
beseitigen und bereitmachen, um den Heiligen Geist zu
empfangen.

Das wünsche ich uns allen, ich werbe dafür, dass wir uns dafür
öffnen und vor allem Zeit nehmen, den Heiligen Geist
kennenzulernen und zu empfangen.

**Gott bietet uns seinen Geist an,
und wir brauchen den Heiligen Geist.**

Er ist die dritte Person unseres Gottes, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Nur durch ihn können wir mit Gott dem Vater und dem Sohn leben.

Ich bin überzeugt, **das Leben als Christen, lebendiger Glauben und lebendige Gemeinde funktionieren nur durch den Heiligen Geist.**

Deshalb hat Gott seinen Geist ausgegossen auf alles Fleisch, wie er ihn zuerst in seinem Volk Israel ausgeteilt hatte, und wie seinen Sohn Jesus Christus erfüllt hatte.

Ihr Lieben,

lasst euch heute daran erinnern und sucht die Gelegenheit, wie ihr Gottes Geist empfangen könnt, ihn neu aufnehmt oder ihm mehr Raum gebt.

Denn nur durch Gottes Geist können wir mit Gott, dem Vater, und mit Jesus, dem Herrn, in Gemeinschaft leben.

Ohne den Heiligen Geist mühen wir uns oder quälen wir uns ab, mit menschlichen und irdischen Mitteln und Möglichkeiten und Kräften.

Der Heilige Geist ist die entscheidende Hilfe Gottes für uns!

Dafür gibt es eine spannende Beispielgeschichte im Alten Testament, als Mose das Volk Israel durch die Wüste führte, 4. Mose 11,10-17.24+25:

10 Mose hörte, wie die israelitischen Familien vor ihren Zelten standen und jammerten, und der HERR wurde sehr zornig.

Da wurde auch Mose ungehalten

11 und er fragte den HERRN: Warum behandelst du deinen Diener so schlecht? Womit habe ich es verdient, dass du mir die Verantwortung für solch ein Volk auflädst?

12 Bin ich etwa die Mutter dieses Volkes? Oder habe ich es geboren, sodass du mich aufforderst: Trag es auf deinen Armen – so wie eine Amme einen Säugling trägt – in das Land, das ich ihren Vorfahren mit einem Eid versprochen habe?

13 Woher soll ich denn Fleisch nehmen, um es all den Menschen zu geben? Denn sie jammern und rufen: Gib uns Fleisch zu essen!

**14 Ich kann die Sorge für dieses Volk nicht allein tragen,
diese Last ist zu schwer für mich.**

**15 Willst du mir aber nicht helfen, dann töte mich lieber gleich,
wenn du mir etwas Gutes tun willst, damit ich meine elende Lage
nicht länger mit ansehen muss!**

**16 Da sprach der HERR zu Mose: Versammle 70 der führenden
Männer Israels, von denen du weißt, dass sie Älteste und Vorsteher
des Volkes sind. Lass sie zum Zelt Gottes kommen und sich dort
mit dir zusammen aufstellen.**

**17 Ich werde herabkommen und dort zu dir sprechen. Ich werde
einen Teil von dem Geist, der auf dir ruht, nehmen und auf sie
legen. Sie sollen die Sorge für das Volk gemeinsam mit dir tragen,
damit du die Last nicht mehr alleine tragen musst.**

**24 Also ging Mose hinaus und teilte dem Volk die Worte des HERRN
mit. Dann berief er 70 der führenden Männer und wies sie an,
sich um das Zelt Gottes herum aufzustellen.**

**25 Da kam der HERR in der Wolke herab und redete mit Mose.
Er nahm etwas von dem Geist, der auf Mose lag,
und legte ihn auf die 70 führenden Männer. Sobald der Geist auf
sie kam, weissagten sie. Dies geschah jedoch nur dieses eine Mal.**

Ihr Lieben,

woran denkt ihr zunächst bei dem Wort „Wüste“?

Sand, Steine, einsam und verlassen, endlos und trocken?

Vielleicht denkt ihr auch im übertragenen Sinn an Wüstenzeiten,
an schwere Zeiten im Leben, Wüsten im Alltag?

Es gibt auch schöne und interessante Bilder und Berichte aus der
Wüste. In Israel blüht die Wüste nach der Regenzeit, es entstehen
Oasen, wo Wasser fließt und Tiere und Pflanzen leben.

Johannes der Täufer lebte in der Wüste, Jesus fastete dort
und das Volk Israel musste 40 Jahre durch die Wüste wandern.
Dazu gehören auch die Bilder vom frischen Wasser, Quellen oder
Oasen, Regen auf dürres, trockenes Land. - Leben in der Wüste
steht für Belebung und Erfrischung, Erneuerung und Hoffnung:
Wo es vorher tot und trocken war, dort gibt es neues Leben.

Ihr Lieben,

das bewirkt Gott durch seinen Heiligen Geist.

Gott will uns beleben und erfrischen, er schenkt uns lebendigen Glauben und bringt unsere Wüsten zum Blühen.

Wo wir allein und verlassen sind, uns ausgetrocknet und einsam fühlen, ohne Erfolg und Kraft, ohne Ausweg und Perspektive, da will uns Gott neue Hoffnung und neues Leben schenken durch seinen Heiligen Geist.

Gott hat seinen Geist ausgegossen wie Wasser auf trockenes Land.

Gott hat seinen Geist ausgeschüttet, um die Erschöpften zu erfrischen, um das Erstarre zu beleben, das Leere zu erfüllen und Altes zu erneuern.

Wer wünscht sich das? –

Für den Glauben, für bestimmte Situationen im Leben, für Ehe und Familie, für Gemeinde und Kirche, für unser Land?

Wir brauchen den Heiligen Geist für neues Leben und neue Hoffnung, wir brauchen ihn, wo unsere Möglichkeiten und Kräfte am Ende sind, wo uns Frust und Ängste im Griff haben und uns in die Dinge des Alltags einspannen,

wo selbst gute Traditionen erstarren und nicht mehr leben.

Wir brauchen den Heiligen Geist, der uns belebt und erfrischt.

Gott hat uns seinen Geist versprochen und angeboten, damit wir uns für ihn öffnen, ihn einladen und empfangen, und sein Wirken erleben. Lasst euch daran erinnern, vertraut ihm, und gebt ihm Raum und Gelegenheit in eurem Leben zu wirken, besonders in den Wüsten. Wenn wir uns für ihn öffnen, kommt er und bringt frische Luft und neues Leben hinein.

Ich wünsche mir das persönlich und für unsere Gemeinden.

Ich möchte die Beispielgeschichte von Israel in der Wüste dafür nutzen, dass wir den Heiligen Geist als entscheidende Hilfe Gottes für uns erfahren.

Das Volk Israel war nach großem Hin und Her aus Ägypten ausgetragen. Gott selbst hat sein Volk herausgeholt und durch Mose geführt. Er hat sie gerettet und in der Wüste bewahrt und versorgt.

Er hat ihnen einen Weg durch das Meer gebahnt und die Feinde vernichtet. Gott hat sein Volk durch eine Wolken- und einen Feuersäule geleitet.

Die Kinder Israel haben ihren Gott in großer Macht und Herrlichkeit erlebt. Sie haben am Berg Sinai die 10 Gebote bekommen. Nach einem Jahr waren sie von dort aufgebrochen, sie hatten mittlerweile eine Größe von 600.000 Mann plus Frauen und Kinder. Sie alle hatten Gottes Nähe und seine Hilfe erfahren, doch nach drei Tagen in der Wüste war es schon aus.

Schnell machte sich eine große Unzufriedenheit breit, sie fingen an, sich über Gott zu beschweren, zu klagen und zu schimpfen, dass Gott zornig wird und Feuer unter ihnen ausbrechen lässt. Mose und das Volk beten und schreien zu Gott, - er nimmt es weg. Doch es dauert nicht lange, da geht das ganze Gemecker weiter. Jeder klagte in der Tür seines Zeltes, voller Frust und Hoffnungslosigkeit und ohne Glauben.

Mose macht das sehr zu schaffen, er kann es nicht länger ertragen. Er beschwert sich bei Gott, dass er die Verantwortung nicht mehr tragen kann, die Last des ganzen Volkes, die Gott auf ihn gelegt hat und die er trägt wie eine Mutter ihr Kind.

Die Antwort Gottes ist sehr erstaunlich.

Er nimmt die Klage seines Volkes und ihres Anführers an.

Und er ist gnädig. Er macht Mose keine Vorhaltungen, sondern er nimmt die Not ernst und bietet ihm echte Hilfe an.

Mose soll siebzig Männer unter den Ältesten und Vorstehern des Volkes sammeln und sich mit ihnen bei der Stiftshütte einfinden.

Gott will denselben **Geist**, den Mose hat, auf sie legen, damit sie mit ihm die Last des Volkes tragen und nicht er allein.

Auf den ersten Blick bietet Gott hier eine menschliche Lösung an, Mose soll nicht alles alleine machen, sondern sich Helfer suchen.

Doch der zweite Blick zeigt die entscheidende geistliche Hilfe.

Gott will nicht nur die Arbeit und die Lasten verteilen, sondern er gibt den Helfern auch seinen **Heiligen Geist**.

Es ist also eine doppelte Hilfe, die Mose als Antwort Gottes bekommt. Er hat den Geist Gottes bekommen, er muss es gar nicht allein schaffen.

Und er bekommt Menschen als Helfer an die Seite, die Gott mit demselben Geist ausrüstet.

Die Ausrüstung ist entscheidend: der Heilige Geist ist die entscheidende Hilfe Gottes für uns.

Das erleben Mose und Israel in der Wüste.

Mose fühlte sich überfordert und überlastet durch die Unzufriedenheit und die Klagen des Volkes.

Als er damit zu Gott kommt, macht ihm keinen Vorwurf, sondern gibt ihm die entscheidende Hilfe:

Er muss die Situation nicht alleine tragen, er soll sich begabte und anerkannte Unterstützer suchen, die Gott alle mit seinem Geist erfüllt, den er auch Mose gegeben hatte.

Das möchte ich mir merken und davon lernen und euch empfehlen, besonders wenn wir Wüstenzeiten erleben, wo uns alles zu viel wird und wir merken, dass wir es nicht alleine schaffen können. Müssen wir auch nicht! –

Gott will uns in der Wüste beleben, durch seinen Heiligen Geist, die entscheidende Hilfe Gottes für uns.

Das ist sein Angebot, damit wir uns dafür öffnen und Gottes Wirken durch seinen Geist erleben.

Ich will euch drei praktische Schritte dazu mitgeben:

1. Nimm deine Situation ehrlich wahr.

Wie geht es dir? Wie läuft es in der Familie oder in der Gemeinde? Gibt es viel zu tun? Ist Druck da? Leistungsdruck, Zeitdruck, Erfolgsdruck. Vielleicht fühlst du dich müde und kraftlos, leer und trocken, eingespannt und ausgelaugt, hast zu wenig Energie und keine Motivation? Hast du das Gefühl, du machst alles allein und Gott hilft dir auch nicht?

Es ist nicht so einfach, die Lage zu richtig erkennen und die Gefühle ehrlich zuzugeben. Aber das ist der 1. Schritt:

Ich nehme wahr: Ich bin in der Wüste.

Dann ist der nächste Schritt dran:

2. Bring es offen zu Gott.

Das ist in diesem Fall das Entscheidende, komm damit zu Gott. Auch wenn für dich alles zu spät ist und du kein Land mehr siehst. Versuch es, du hast nichts zu verlieren. Bring es ohne Scheu zu Gott. Denn bei Gott dürfen wir so erscheinen, wie wir sind und wie es uns geht. Komm mit deinen Zweifeln, deiner Schwachheit, mit Unfähigkeit und Unzufriedenheit, mit Enttäuschung, Frust und Ärger zu Gott.

Sag es ihm deutlich, Mose, der Mann Gottes, hat das gemacht: Warum behandelst du deinen Diener so schlecht?

Womit hab ich das verdient, dass du mir die Verantwortung auflädst? Bin ich etwa die Mutter dieses Volkes, dass ich es tragen muss? Ich kann nicht mehr, die Last ist mir zu schwer für mich. Willst du mir nicht helfen, dann töte mich lieber gleich.

Traut ihr euch so mit Gott zu reden? - Lieber so als gar nicht. Ehrlich ist besser als ein gutklingendes Gebet. Schüttet eure Gedanken und Gefühle direkt bei Gott aus.

So kannst du seine Hilfe erleben.

Dafür ist der nächste Schritt nötig:

3. Erwarte Gottes Hilfe.

Wer will sich nicht helfen lassen, wenn er Hilfe braucht?

Ich denke, wir brauchen diese Aufforderung: Lass dir helfen.

Erwarte die Hilfe Gottes. Sei offen dafür.

Gott hat dem Mose gesagt: Mach nicht alles allein und mit eigener Kraft. Wir brauchen menschliche Helfer und können uns die Aufgaben teilen und gemeinsam wir die entscheidende Hilfe Gottes empfangen, seinen Heiligen Geist.

Ich finde Gottes Angebot sehr praktisch, es ist kein frommer Satz: Mach dir keine Sorgen, ich trage dich doch.

Gott versteht uns und will uns helfen, dass es besser wird.

Macht nicht alles allein, lasst euch helfen von denen, die es können.

Und vergesst nicht, dass ihr gemeinsam meinen Geist braucht.

Gott erinnert Mose an den Geist, den er ihm gegeben hat.

Und Gott nimmt denselben Geist und gibt ihn den Helfern.

So sieht Gottes Angebot der doppelten Hilfe aus.

Lassen wir uns genauso helfen:

1. Nimm deine Situation ehrlich wahr.

2. Bring sie offen zu Gott.

Und 3. Erwarte Gottes Hilfe.

Öffne dich für seine Hilfe, damit du sie erfahren kannst.

Suche dir Helfer, die begabt sind, traeue ihnen etwas zu.

Bitte jemanden um Hilfe.

Das ist nicht aufwendig und nicht peinlich, wir müssen nichts beweisen. Wenn wir uns gegenseitig helfen und helfen lassen und Aufgaben teilen und gemeinsam den Heiligen Geist empfangen, dann nutzen wir Gottes entscheidende Hilfe.

Wie Mose schon gesagt hat, 4. Mose 11,29:

Ich wünschte mir, dass der HERR seinen Geist auf alle legte!

Deshalb bittet Gott jeden Tag, bei allen Aufgaben um seinen Heiligen Geist, öffnet euch für ihn, vertraut ihm, er ist die Kraft in unserer Schwachheit.

Lasst uns miteinander in unseren konkreten Situationen um den Geist Gottes beten und uns gegenseitig segnen. Und wie Mose erwarten.

Ich bin dankbar, wo das unter uns praktisch geschieht und ermutige uns alle immer wieder neu dazu.

Lasst uns Gelegenheiten dafür nutzen und schaffen, um die entscheidende Hilfe Gottes in Anspruch zu nehmen, damit der Heilige Geist uns erfüllt, erfrischt und belebt, damit es in der Wüste blüht.

**Hoffnung lässt nicht zuschanden werden,
denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen
durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.**

Römer 5,5

Amen.